

50. Symposium der Deutschen Gesellschaft für Zahnmedizinische Prothetik und Biomaterialien e.V. (DGPro) und der Mitteldeutschen Gesellschaft für ZMK e.V. in Eisenach

Seit 1966 findet im Herzen Thüringens ein Treffen prothetisch interessierter Zahnmediziner statt. Ursprünglich als Gelegenheit konzipiert, internationalen wissenschaftlichen Austausch zu ermöglichen, entwickelte sich die Veranstaltung in den folgenden Jahren als wunderbare Gelegenheit, einander prothetische Konzepte vorzustellen, deren Wesen kennenzulernen und diese intensiv zu diskutieren. Tagungsorte der Vergangenheit waren das Schloss Reinhardsbrunn und die Stadt Gotha. Seit nunmehr 10 Jahren findet das traditionelle Symposium in Eisenach statt und feierte in diesem Jahr sein 50jähriges Jubiläum.

Im Fokus der diesjährigen, zweitägigen Veranstaltung standen am Freitag innovative Konzepte aus dem Bereich des konventionellen herausnehmbaren Zahnersatzes. Als Tagungsleiter konnten die Veranstalter Herrn PD Dr. Daniel Reißmann (Hamburg) gewinnen. Digitalisierung und die damit verbundenen Verarbeitungsschritte ermöglichen auch in diesem Teilbereich der zahnmedizinischen Prothetik neue Optionen.

Nach einer kurzen Einführung zur Aktualität des Themas in Bezug auf die Versorgungsnotwendigkeit weiter Teile der älter werdenden Gesellschaft mit konventionellem herausnehmbarem Zahnersatz und der Vorstellung einiger innovativer Ansätze der letzten Jahre durch Herrn PD Dr. Reißmann, stellte Herr PD Dr. Jan – Frederik Güth (München) die Möglichkeiten aber auch Grenzen intraoraler Abformmethoden vor. Während Situationen wie Einzelzahnversorgungen und kleinere Restaurationseinheiten – bis hin zu einem Quadranten - mit Hilfe eines Intraoralscanners gut erfasst werden können, erlauben unterschiedliche Aspekte wie die zu Grunde liegende Technologie, die Software, der angewendete Scanpfad und das klinische Handling während Darstellung und Trockenlegung der Scanobjekte nur eingeschränkt die Erfassung gesamter Kiefer. In seinem zweiten Vortrag stellte Herr PD Dr. Güth die Vorzüge CAD / CAM – gestützter, additiv hergestellter NEM – Gerüste für herausnehmbaren Zahnersatz dar. Als besonderen Vorteil sah der Referent das reduzierte Gesamtvolumen an Porositäten im Gefüge im Vergleich zu konventionell vergossenen Gerüsten an. Daraus ergeben sich wiederum verbesserte mechanische Eigenschaften in der Langzeitsimulation. Herr Dr. Samir Abou-Ayash (Bern) legte den Schwerpunkt seines Referates auf Möglichkeiten, den Workflow zur Versorgung von Patienten mit herausnehmbarem Zahnersatz, durch Hilfe digitaler Konzepte zu verkürzen. Er zeigte auf, in welchem Maße digitale Techniken bereits heute sowohl in der Teil- als auch in der Totalprothetik angewendet werden können. Dr. Abou – Ayash schärfte hierbei den Blick des Auditoriums, die Fallstricke dieser Systeme im Vorfeld der Behandlung zu erkennen, um kritisch abwägen zu können in welchen Bereichen der Einsatz digitaler Techniken sinnvoll erscheint. Herr Dr. Oliver Schierz (Leipzig)

gab einen Überblick über alternative Materialien zu metallbasiertem Zahnersatz. Metallfreie abnehmbare Prothesen können in speziellen Einzelindikationen wertvolle alternative Lösungsmöglichkeiten bieten - Metalllegierungen aber nur eingeschränkt ersetzen. Sonderkunststoffe können die weitgehend universelle Einsetzbarkeit von metallbasiertem abnehmbarem Zahnersatz derzeit nicht erreichen. Beim Blick auf zentrale Materialanforderungen für Teilprothesen fällt auf, dass die Schwächen dieser neuen Materialien insbesondere in den Punkten Aktivierbarkeit, Reparaturfähigkeit und Verwindungssteifigkeit liegen.

Im zweiten Teil des Tages nahm sich der Tagungsleiter, Herr PD Dr. Reißmann verschiedener Dogmen, wie beispielsweise der sattelfernen Abstützung und sattelnaher Retention bei Freundsituation, dem potentiellen Nutzen resilienter Lagerung und der Pfeilvermehrung in der Planung von Teilprothesen an. Aus den Gedankenexperimenten wurde ersichtlich, dass einige konstruktive Leitschienen, die immer noch in der herausnehmbaren Prothetik gelten, zumindest hinterfragungswürdig sind. Herr Uwe Diedrichs (Hamburg) stellte danach mehrere klinische Fälle aus den Grenzbereichen der herausnehmbaren Prothetik vor. Die präsentierten Lösungsansätze führten unter den Teilnehmern zu reger Diskussion und zeigten auf beeindruckende Weise die Breite des prothetischen Therapiekorridors auf. Im Anschluss fasste Herr Dr. Stephan Jacoby (Coswig/Sa.) die Referate unter dem Aspekt der Praxisrelevanz zusammen.

Der Höhepunkt des Gesellschaftsabends war die Ehrung von Herrn Prof. Reiner Biffar (Greifswald) mit der Van – Thiel – Medaille für seine herausragenden Leistungen und Verdienste für die zahnmedizinisch – prothetische Fachgesellschaft. Als Rahmen konnten die Teilnehmer die Gastfreundschaft der nahe Eisenach gelegenen Creuzburg genießen.

Samstag stand im Zeichen der festsitzenden Implantatprothetik. Herr Prof. Dr. Stefan Wolfart (Aachen) führte gemeinsam mit Herrn Dr. Taskin Tuna (Aachen) durch die Thematik. Die Vorbereitung und Planung implantatprothetischer Rehabilitationen wurden ebenso beleuchtet wie praktische Aspekte der Umsetzung - beispielsweise die Auswahl evidenzbasierter Werkstoffe und bewährter Befestigungsmaterialien. Im Bereich der Planung wurden von den Referenten Unterschiede zwischen digitalen und analogen Verfahren herausgearbeitet und den Teilnehmern präsentiert. Als ein faszinierender Punkt sei hier die Vorstellung der modellfreien navigierten Implantatplanung genannt. Voraussetzung für die erfolgreiche Implementierung derartiger Planungstools ist die intensive Auseinandersetzung mit der jeweiligen Anwendung und die Absolvierung einer systemimmanenten Lernkurve.

Für 2019 laden die beiden Gesellschaften erneut nach Eisenach. Der 08. und 09. März wird wieder im Zeichen aktueller prothetischer Themen stehen. Der erste Tagungsteil wird sich mit forensischen Aspekten der funktionellen Vorbehandlung befassen, der Zweite mit implantatgestütztem herausnehmbarem Zahnersatz.

## Impressionen

